

folge läßt die Seuche an Heftigkeit nach. Aus Rußland wird von unerhörten Schneefürmen berichtet, welche die Eisenbahnen mit tiefen Schneelagen bedecken und so den Verkehr unterbrechen.

Erzählungen.

Der Liebe Glück und Unglück.

(Fortsetzung.)

Henrich hoffte auf einige Wirkung seines Briefes. Er kannte wohl den leichten Sinn des Freundes, aber er kannte auch sein gutes Herz, und gewiß wäre dieses noch für das Bessere gewonnen worden, wenn er nicht von den Verlockungen der Sinnlichkeit so sehr umgarnt gewesen, und wenn es jetzt in diesen entscheidenden Augenblicken Henrich möglich gewesen wäre, persönlich auf ihn einzuwirken. Gotthold blieb nicht ohne Erschütterung, als er durch Henrichs Brief eben sowohl an sein Murren gegen Henriette, als die trügerischen Aussichten in die Zukunft gemahnt wurde. Es war ein gewaltiger Kampf in seiner Seele. Er zog sich von Josephinen zurück. Er stand mehrmals auf dem Punkte, allen Umgang mit ihr abzubrechen. Aber die Sinnlichkeit überwältigte ihn stets von Neuem; mit allem Zauber der Verführung näherte sich ihm Josephine um so mehr, als er sie zu lieben schien; und oft gerade in dem Augenblicke, wenn Henriettes freundliches Bild vor ihn hintrat und ihn an die schöne Vergangenheit mahnte, wollte es sein böser Genius, daß Josephinens Zauber-gewalt seine Sinne umstrickte und immer stärkere Fesseln um ihn legte. Auch Herr v. M., als er zu bemerken glaubte, daß Gotthold wandend zu werden schien, bot Alles auf, die Eröffnung glänzender Aussichten in die Zukunft, den reichen Schwiegerohn zu fesseln, und durch die außerordentliche Zuverlässigkeit alle Bedenklichkeiten zu überwinden.

Was und wie die arme Henriette in dieser Zeit litt, wird am besten aus einer Stelle ihres Tagebuchs erhellen. Sie hatte am Sters-feste Folgendes in daselbe geschrieben:

„Die Blumen des Frühlings beginnen nun bald wieder zu blühen; für mich blühen sie nicht mehr. Die Blüten meines Lebens sind abgefallen und verwelkt. Alles um mich her feiert das Fest der Auferstehung; meinem Herzen kann nur der Tod Ruhe und Schmerz-lostigkeit geben. Ach! wie war ich so glücklich, noch vor einem Jahre so glücklich! Da war es ja auch am Feste der Auferstehung meines Heilandes und Erlösers, als Gotthold mit den ersten Blumen des Frühlings zu mir eintrat, und die Mutter unsern Bund segnete. Nun ist die Gute auch heimgegangen, und feiert dort oben den ewigen Frühling, auf welchen kein Herbst und kein Winter mehr folgen. Ach! und daß heute auch Gotthold tod für mich wäre, und daß er seine Schwüre mir brechen, und daß er sein Herz von mir ab-wenden würde, das hatte ich nicht gedacht. Ach! Mutter, Mutter! sende Trost von deinem Himmel in das blutende Herz deines armen Kindes; bete du vor dem Throne der ewigen Liebe, daß sie sich deiner Tochter erbarme, und sie nicht untergehen lasse in ihrem Schmerze. O! hat mich die Angst überfallen, ob ich nicht auch dieses herbe Geschick verdient habe! Aber ich bin mir keiner Schuld bewußt; ich habe meinen Gotthold fromm und treu geliebt, und ich würde ihm Alles, Alles geopfert haben, um ihn glücklich zu machen. Doch der Wille des Herrn geschehe! Ich will tragen und dul-den, was seine Weisheit mir auferleget, und will beten, daß Gotthold glücklich werde, und Henriette wird sein Heil in ihrem Herzen

tragen, bis das Auge bricht, das so viele bittere Thränen um ihn geweint hat. Ich vergebe ihm von ganzem Herzen, und will ihm gern mein Glück zum Opfer bringen, wenn ich damit den Tempel seiner Freude erbauen kann; aber ich werde nie aufhören, ihn zu lieben, und das Andenken an die schönere Vergangenheit soll das Einzige sein, was mich freundlich in die nächste Zukunft meines Lebens begleitet; ist mir der Stern der Liebe verloschen, soll mir doch Glaube und Hoffnung noch leuchten.“

„Später war auf die Rückseite dieses Blattes noch eingetragen: „Am Hochzeitstage Gottholds.“ „Nun ist mir auch die letzte meiner Hoff-nungen verschwunden; Gotthold hat heute mit Josephine v. M. am Traualtar gestanden. Sie sind nun für ewig verbunden; die Kirche hat ein unauflösliches Band um sie geschlungen. Ach bisher — Vater im Himmel! du vergiebst mir meine Sünde — bisher hatte ich doch bis- weilen der süßen Hoffnung mich überlassen, es könne möglich sein, daß Gotthold zu mir zurückkehrte; denn was hofft nicht der arme Mensch im Unglück, welchen Träumen über-läßt er sich nicht, um sie am Ende in bitterer Selbsttäuschung für Wirklichkeit zu halten. Nun ist alles vorüber, und auch dieser bittere Kelch ist geleert. Aber der Gott, der mich auf Vaterarmen trug, wird mich auch ferner gnädig leiten, vielleicht daß seine Liebe mich irgendwo rufen, wenn der Geliebte, dessen Bild Niemand aus meinem Herzen verdrängen soll, meiner thätigen Theilnahme bedarf. Möge ihn Jose- phine glücklich machen; sie hat mir das theuerste Gut meines Lebens entzogen, möge sie es nun treulich behüten.“ (Fortf. folgt.)

Ein Schriftsetzer in Köln am Rhein feierte sein 50jähriges Jubiläum. Ein ächter Jünger Gutenbergs, der seinen schönen und streitbaren Beruf zu würdigen weiß, gratulirte dem Jubilar im Namen der Colle- gen mit folgendem Kriegegedicht:

Der Gott, der Eisen wachsen ließ,
Hat auch das Blei geschaffen,
Daß man's in Schrift und Lettern gießt,
Dem Geist zu Wehr und Waffen.
Daß unser Volk das freie Wort
Zu führen nicht vergesse,
Erprob' und üb' es immer fort
Die Macht der freien Presse.
Drum auf, du Gutenberg-Armee
Mit deinen Blei-Soldaten!
Bedarf die Welt doch mehr denn je,
Heut deiner Waffenthaten.
Das freie Wort, die freie Schrift
Bedarf der kleinen Lettern,
Die dicht geschlossen, stift an Stifft,
Feststehn in allen Wettern.
Imperial, Missal und so
Auch Canon, Doppelmittel,
Fert, Tertio, Mittel, Cicero,
In druckgeschwärmtem Kittel,
Auch Garmond, Borgis und Petit,
Und Nonpareil und Perle:
Ist das ein Corps! Wahrhaftig nie
Sah man so tapf're Kerle.

Ergebnis des Haller Getreide-Markts vom 11. Januar 1868.

Table with columns: Frucht-Gattung, Rest vom vorigen Markt, Heutige Zufuhr, Ganzer Stand, Heutiger Verkauf, Unverkauft geblieben, Höchster Preis, Mittel-Preis, Niederster Preis. Rows include: Kernen, Gemischt, Roggen, Gerste, Haber.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. S. Rosenbader.

Doch auf die Führung kommt es an! Das wissen wohl am besten Die Rottenführer Mann für Mann, Die Seher an den Kästen. Vom Winkelhaken stramm auf's Schiff, Vom Schiff zum Schließerische! Gib! Disziplin nicht Form und Schliff, So gibt es Zwiebelische.

Die freie Presse forge drum, Daß ihre Bleisoldaten Im Kampfe niemals schief und krumm, Aus Hand und Band gerathen. Ein Jeder thue seine Pflicht, Und wirke frei zum Ganzen: Dann kämpfen wir mit Zuversicht, Und nehmen auch die Schanzen.

Wir entnehmen der Kölnischen Zeitung nachstehenden Bericht über die vielgerühmtesten Stollwerck'schen Fabriken, welchen wir, da zweifelsohne viele unserer Leser zu den Consumenten dieser Fabrikate gehören, im Auszuge mittheilen.

„Seit Anfang Dezember v. J. hat die Dampf-Chocoladen-, Bonbons-, Dragee-, und Zucker-waaren-Fabrik von Franz Stollwerck in Köln ihre neuen Magazine eröffnet, welche an Groß-artigkeit alles bisher Gesehene übertreffen! Vom frühen Morgen bis zum späten Abende belagert! Die ganze Parterrefronte des palast-artigen Gebäudes ist in drei Haupträume, das Detail-, das Engros-Lager und den Maschinenraum abgetheilt. Man hat Gelegen-heit, in denselben die Süßigkeiten direct aus den Rohprodukten durch zahlreiche Hände, welche mit dem Fabriciren, Verwiegen, Embal-liren, Verpacken, Herbeischaffen und Expediren der Waaren beschäftigt sind, in den Consum übergehen zu sehen. Das größte Interesse bietet der prächtige Maschinenraum! Eine zehnpferdige, äußerst elegant ausgeführte Dampfmaschine treibt hier 6 Chocoladen-Maschinen, wovon sich zwei durch ihre coloss-alen Dimensionen ganz besonders auszeichnen; dieselben fertigen unter den Augen der Pas-santen täglich ca. 3000 Pfund Chocoladen, welche, nachdem sie im Souterrain gefaßt, auf den umfassenden Gallerieen von einer An-zahl Mädchen sichtbar in Staniel gefüllt werden.

Hinter dem Haupthause liegt die Bon-bons- und Zuckerwaarenfabrik, worin außer allen erdenklichen Maschinen 240 Arbeiter be-schäftigt sind, und werden unter andern hier täglich 9 bis 10,000 Pakete der berühmten Brust-Bonbons gefertigt. Die Firma Franz Stollwerck verdankt die ungeheure Ausdehnung ihres Establishments nur der Vorzüglichkeit und Reellität ihrer Waaren; die Chocoladen dieses Hauses werden in Folge ihrer sorgfältigen Verarbeitung und Zusammenstellung der Rohstoffe als die besten des Zollvereins anerkannt, und werden bald die französischen Fabrikate vollständig von dem deutschen Markte verdrängt haben.“

Murrthal-Bote. Amts-, Anzeige- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang und Umgegend. Nr. 7. Samstag den 18. Januar 1868.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich, vierteljährlich 45 kr., — in der Stadt Backnang sammt Austragslohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 kr. halbjährlich, vierteljährlich 48 kr. Man abonniert bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., 2spaltige 4 kr.

Alle Postämter und Postboten nehmen noch Bestellungen auf den Murrthalboten an.

R. Oberamt Backnang. An die Orts-Vorsteher, betr. die Einsendung der Defect-Protokolle des Oberfeuersehauers und der Neubauten-Verzeichnisse.

Die Ortsvorsteher werden erinnert, die Defect-Protokolle des Oberfeuersehauers mit Vollzugs-Nachweisung binnen 8 Tagen hieher zu übergeben. Gleichzeitig sind auch die Neubauten-Verzeichnisse einzusenden und wird erwartet, daß auch die in denselben gemachten Ausstellungen vollständig beseitigt sind.

Wo einzelne Defecte und Ausstellungen nicht erledigt sind, haben die Ortsvorsteher sofort Prädikats-, Vermögens- und Vorstrafen-zeugnisse über die betreffenden Gebäude-Besitzer bezugs des gegen dieselben einzuleitenden Straf-Verfahrens vorzulegen. Backnang den 16. Januar 1868. Königl. Oberamt. Drescher.

Backnang. Bekanntmachung.

Vom 15. d. Mts. an kursiren hier folgende Postwagen:

Table with columns: Abgang, Ankunft. Lists departure and arrival times for various destinations like Großaspach, Marbach, Ludwigsburg, etc.

Gaildorf. Marktconcessions-Gesuch.

Die Gemeinde Bichberg hat um die Erneuerung der ihr im April 1863 auf die Dauer von fünf Jahren ertheilten Erlaubniß, je am letzten Mittwoch der Monate März und Mai und am Kirchweihmontag einen Vieh- und Krämer-Markt abzuhalten, nachgesucht. Dieses Gesuch wird mit der Aufforderung öffentlich bekannt gemacht, etwaige Einwen-dungen dagegen binnen 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, da solche nach Ablauf der Frist keine Berücksichtigung finden könnten. Den 13. Januar 1868. R. Oberamt. Billich.

Hein. Oberamts Heilbronn. Marktsache.

Nach vorangegangener Regierungserlaubnis hält die hiesige Gemeinde am Lichtmessfeiertag den 2. Februar und je am ersten Dienstag des Monats Juli einen Viehmarkt ab und wird mit dem Viehmarkt an Lichtmess ein Holzmarkt verbunden.

Weil aber in diesem Jahre der Lichtmess-feiertag auf den Sonntag fällt, so findet heuer der Vieh- und Holzmarkt am Dienstag den 4. Februar und ein Viehmarkt am 7. Juli statt. Zu diesem Markte wird freundlichst ein-geladen. Ein Standgeld wird nicht erhoben. Den 14. Januar 1868. Schultheißenamt. Wolf.

Großaspach. Liegenschafts-Verkauf.

Die Verlassenschaftsmasse des Wittwers Jakob Traub, Bauers hier, verkauft die vor-handene Liegenschaft, bestehend in: 1/2 Mrg. 28 Mth. Haus, Scheuer, Wagenhütte, Schwein-stall, Backofen und Hofraum; 1/2 Mrg. 43 Mth. Gemüse- und Kraut-garten dabei; die Hälfte an 1,9 Mth. einem kleinen Wohn-häuschen; 1/2 Mrg. 23,9 Mth. Gras- und Baumgar-ten und Land; 10 1/2 Mrg. 47,0 Mth. Acker, 1 1/2 Mrg. 3,9 Mth. Wiesen und 1/2 Mrg. 22,1 Mth. Weinberg und Baum-gut; zusammen waisengerichtlich angeschlagen zu —: 5,725 fl., in einmaligem öffentlichen Aufstreich am Donnerstag den 23. ds. Mts. Vormittags 9 Uhr auf hiesigem Rathhaus unter annehmbaren Bedingungen. Liebhaber — unbekannt mit Leumunds- und Vermögens-Zeugnissen — werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Liegenschaft, je nachdem entsprechende Offerte erfolgen oder nicht, im Einzelnen oder im Ganzen abgegeben, auf Verlangen aber auch nähere Auskunft vorher erteilt wird. Den 13. Januar 1868. Waisengericht. Vorstand Reiser.

Bitte um milde Gaben für die Nothleidenden in Ostpreußen.

Seit einiger Zeit schon enthalten die Zeitungen betrübende Berichte über den durch eine völlige Winterherbeigeführten Noth-stand der Bewohner Ostpreußens. Allerorten ergehen in Deutschland Aufrufe zu milden Beiträgen für jene Armen, denen bei der Strenge des diesjährigen Winters durch öf-fentliche Arbeiten nicht geholfen werden kann. Die Bewohner Württembergs, welche für jede Noth ihrer Mitmenschen stets ein offenes Herz und eine offene Hand gehabt, werden nicht zurückbleiben wollen, wenn es gilt, einer Provinz im Norden unseres deutschen Vater-landes, welcher einst für die Befreiung Deutsch-lands von fremdem Joch kein Opfer zu theuer gewesen ist, hilfreich beizuspringen. Die Unter-zeichneten sind bereit, Gaben von hier und auswärts in Empfang zu nehmen und an den in Berlin gebildeten „Hilfsverein für Ost-preußen“ zu übermitteln. Stuttgart, den 6. Januar 1868.

Ferdinand Anberlen, Albert Bernhold, H. Böken, F. Chevalier, E. Ebner, Firma Ebner'sche Kunst- und Musikalien-handlung, Dr. Otto Elben, Eberhard Feger, Rechtskons. J. Gölder, Prälat Kapff, Buchhändler Lindemann, Fritz Mittler, Gustav Müller, Otto Müller, Carl Nertag, Kaufmann A. Peter, W. Raabe, A. Schlee, Ferd. Schmidt, Otto Schwarzmann, Gustav Stiegle, Alex. Spring, Rechtskons. K. Steiner, Direktor v. Sternfels, Jul. Stücklen, Oskar Wächter, Präsident v. Weber, Oberfinanzrath Zeller.

Zur Empfangnahme von Gaben und Weiterbeförderung derselben ist gerne bereit Friedr. Aug. Winter in Backnang.

Backnang. Etwa 60—80 Centner Sen hat zu verkaufen Ehr. Ruz, Gastgeber.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich, vierteljährlich 45 kr., - in der Stadt Backnang sammt Austragslohn 41 kr. - Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 kr. halbjährlich, vierteljährlich 48 kr. - Man abonniert bei allen Postböten und Postämtern. - Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., - 2spaltige 4 kr.

Backnang. Bekanntmachung.

Vom 15. d. Mts. an coursiren hier folgende Postwagen:

Table with columns for departure times and destinations. Includes routes to Ludwigsburg, Waiblingen, Stuttgart, and others.

Königl. Oberamtsgericht Backnang. Gläubiger-Vorladung in Santsachen.

In nachgenannten Santsachen wird die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten anrufen vorgeladen werden...

Revier Weisach. Kleinmühl- u. Brennholz-Verkauf.

Montag den 27. d. Mts. aus dem Staatswald Althaus bei Wattenweiler: 70 Stück stärkere Nadelholzstangen, unten über 4" stark und bis zu 40" Länge...

Dppenweiler. Gläubiger-Aufruf.

Auf das Ableben der Johann Georg Rebstock'schen Eheleute soll die, nach Abrichtung der bekannten neueren Schulden verbleibende, Verlassenschaftsmasse den zwei Erben zugetheilt werden...

Revier Weisach. Stamm-, Kleinmühl- und Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 29. d. Mts. aus dem Staatswald Stumphaus (früher Kellersberg) bei Steinbach: 7 Stück Eichen von 12-23" Durchm. und 20-38" Länge...

Althütte. Fabrik-Verkauf.

In der Santsache des alt Georg Adam Papp, Bauers von Althütte, kommt am Dienstag den 4. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr in der Papp'schen Wohnung im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf: 1 Kuh, 1 Eimer Most und 1 Fass in Eisen gebunden...

Strümpfelbach. 280 fl. Pfleggel hat gegen gesetzliche Sicherheit folgen auszuleihen.

Strümpfelbach. 280 fl. Pfleggel hat gegen gesetzliche Sicherheit folgen auszuleihen. Jakob Körner.

Lebensmittel-Preise am 17. Jan. 1868.

- 8 Pfd. Kernbrod 40-42 fr.
8 Pfd. Schwarzbrod 32-34 fr.
Ein Kreuzerweck wiegt 3/4 bis 3/2 Loth.
1 Pfd. abgezogen Schweinefleisch 16-17 fr.
1 Pfd. nicht abgez. 17-18 fr.
1 Pfd. Rindfleisch 14-15 fr.
1 Pfd. Kuhfleisch 12 fr.
1 Pfd. Kalbfleisch 14-15 fr.
1 Pfd. Hammelfleisch 9-10 fr.

Backnanger Schranne vom 15. Jan. 1868.

- Kernen - fl. - fr., 8 fl. 48 fr., - fl. - fr.
Dinkel 5 fl. 15 fr., 5 fl. 6 fr., 4 fl. 54 fr.
Haber 4 fl. 18 fr., 4 fl. 13 fr., 4 fl. - fr.

Heilbronner Fruchtpreis, vom 15. Jan.

- Kernen ... 8 fl. 18 fr. bis -- fl. - fr.
Gerste ... 5 fl. 15 fr. bis 5 fl. 24 fr.
Dinkel ... 5 fl. 15 fr. bis 5 fl. 36 fr.
Haber ... 4 fl. 12 fr. bis 4 fl. 33 fr.

Nachmittag von der Heilanstalt Winnenden heimlicher Weise entfernt. Abends 10 Uhr kam er bei Herrn Kriminalamtsdiener Firz dahier an mit der Bitte, ihn doch wieder aufzunehmen...

Heute Nacht wurde im Ministerium des Auswärtigen ein brillantes Ballfest abgehalten, welches durch die Anwesenheit Ihrer Majestäten des Königs und der Königin verherrlicht und von der vornehmen Welt, sowie den hier weilenden Herren Abgeordneten sehr zahlreich besucht wurde.

Die Wahlen zum Zollparlament werden in ganz Baden am 18. Februar stattfinden.

Mannheim, 12. Jan. Während der verflossenen Woche verblieb es im Getreidegeschäft sehr fest, wie es bei der anhaltend günstigen Tendenz, in welcher die großen Märkte Englands, Frankreichs und Norddeutschlands verkehren, nicht anders zu erwarten war.

In Bayern herrscht in landwirtschaftlichen Kreisen große Unzufriedenheit mit der bevorstehenden Steuerhöhung, da nach dem Budgetentwurf die Grundsteuer von 6,710,000 auf 10,700,000 fl., also um 60 pCt., die andern Steuern von 3,600,000 fl. auf 4,635,000 fl., also nur um 29 pCt. erhöht werden sollen.

Zahlreiche Vorstellungen wegen Gleichstellung der Grundsteuer mit den andern Steuergattungen sind bei beiden Kammern eingelaufen. Berlin, 13. Jan. Wenn einmal die ökonomische Nothstandsangelegenheit glücklich beseitigt sein wird, hat sich die allgemeine Teilnahme einer andern Angelegenheit anzunehmen.

Als einen neuen Beweis der Noththeil die „Distr. Z.“ mit, daß in Königsberg zwei mit Trichinen behaftete Schweine, welche auf Anordnung der Polizei vergraben waren, von armen Leuten wieder ausgegraben und als Festtagsbraten zu Weihnachten verzehrt worden sind.

Paris, 13. Jan. Von den kleinen Kanonen, deren Wirkung, in Kartätschen bestehend, wirklich ungeheuer sein soll, sind jetzt 1200 fertig geworden.

Rom, 8. Jan. Während auf der Linie Bologna-Florenz wegen heftiger Schneewehen der Verkehr eingestellt ist und in Florenz selbst bedeutender Schneefall und Frost bei 4 Grad unter Null herrscht, schlafen das stille Rom Regenüsse ohne Ende mit ihrem monotonen Geplätscher im neuen Jahr gänzlich ein, und von Politik und Bomben, von Garibaldi oder Franzosen ist gar keine Rede mehr.

Stuttgart, 13. Jan. (Kammer der Abgeordneten.) Tagesordnung:

Bericht der Justizgesetzgebungscommission betr. den Entwurf einer Strafrechtsreform... Bericht der Justizgesetzgebungscommission betr. den Entwurf einer Strafrechtsreform...

der Departementschef auch hingedenket), sei weit und breit nicht die Rede. Die Kommissionsmehrheit habe geglaubt, sie solle auch in der angeregten Weise dem Fortschritt huldigen. Römer: Der Antrag sei durchaus unannehmbar. Zunächst erscheine derselbe als eine grobe Inkonsequenz...

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von W. v. Kopenbader.